

### 3. n. Trinitatis – Lukas 19, 1 - 10 – 7. Juli 2019 – Dresden

---

*„Jesus ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“*

Liebe Schwestern und Brüder!

Heute haben wir es mit einer allzu bekannten Geschichte zu tun: der reiche Oberzöllner Zachäus will Jesus sehen, aber die Leute stellen sich ihm in den Weg. So muss er einen Baum besteigen, um Jesus in Augenschein zu nehmen. Und dann geschieht das Wunder: Jesus geht auf ihn zu und ruft ihn, ER will bei ihm einkehren und mit ihm essen. Alle sind entrüstet und empört, aber Zachäus nimmt Jesus mit Freuden auf.

Das ist eine wunderbare Beispielgeschichte für den Auftrag Jesu, Menschen zu retten: Der Kirchenvater Augustin sagte einmal: *„Die Sehnsucht Gottes ist der Mensch!“* Wie anschaulich wird diese Tatsache in dem heutigen Schriftwort deutlich!

Zunächst geht es nur um Zachäus, der von seinem Heiland gesucht und gefunden und mit dem Heil beschenkt wird. Und doch tauchen wir alle, liebe Schwestern und Brüder, in dieser Geschichte auf, denn mit der Person des Zachäus werden wir auf das hingewiesen und an das erinnert, was so gut und so unendlich tröstlich ist: wir sind Geschöpfe, mehr noch Kinder Gottes! Wir haben bei Gott dem HERRN unseren eigentlichen Wert und unsere Würde, die uns niemand nehmen kann.

An Zachäus sollen wir sehen, wie ein kleiner, zu kurz geratener und zu kurz gekommener Mensch von Jesus Christus groß gemacht wird! Wie der Heiland sich gerade um die Verachteten kümmert, die sich selbst in eine ausweglose Lage und Sackgasse gebracht haben.

Zachäus ist Oberzöllner, also der Chef aller Zollstationen in Jericho. Er ist sehr wohlhabend, weil er seine berufliche Stellung listig ausgenutzt hat. Es war üblich, dass die Zöllner den Zolltarif willkürlich festlegten und dabei viel Geld in die eigene Tasche wirtschafteten.

Zachäus war reich und erfolgreich, aber nicht glücklich. Trotz seiner Stellung war er nicht anerkannt, er hat keine Freunde. Die Menschen wollten mit ihm nichts zu tun haben und wechselten die Straßenseite, wenn er kam. Sein Geld konnte ihn wohl entschädigen, aber nicht befriedigen. Den inneren Frieden, die echte Freude und das gute Selbstbewusstsein fand er auf diese Weise nicht.

Ganz nüchtern, fast nebenbei schreibt der Evangelist Lukas: „**Und er war klein von Gestalt!**“ Kurz und knapp wird hiermit das menschliche Leben geschrieben:

Zachäus ist klein nicht nur von der Körpergröße hier gesehen, er ist auch klein in Bezug auf seine Kraft: er ist schwach und kann sich nicht durchsetzen. Es ist klein in Bezug auf sein Ansehen, also verachtet und abgelehnt.

Es geht noch tiefer: Zachäus ist klein in Bezug auf das ganze Leben: er ist zu kurz geraten. Er hat die wahre Größe, seinen wahren Wert von Gott her verloren. Und damit ist er zu kurz gekommen.

Das wird uns immer wieder bewusst, wenn wir uns mit anderen Menschen vergleichen. Der andere ist irgendwie immer erfolgreicher oder schöner, schlauer oder angesehener, wohlhabender; er hat mehr Glück, mehr Freunde, mehr Gesundheit. Am vergangenen Freitag blutete so manchem Schüler das Herz, als er sein Zeugnis in der Hand hielt: schwarz auf weiß wurde ihm bescheinigt, was er geleistet hatte.

Der Mensch ist klein, kleiner als andere und darum so energisch bemüht, sich groß zu machen, sich aufzuwerten, sich herauszustellen. Und dabei erhebt er sich kräftig über andere.

Schau doch, liebe Schwestern und Brüder! Streit gibt es nur, weil niemand den untersten Weg gehen und nachgeben will. Weil es uns schwer fällt, all unsere Errungenschaften zugunsten eines anderen aufzugeben und womöglich ihm zu dienen.

Gerüchte sind doch nur deshalb so lebendig, weil es dem alten Menschen Spaß macht, über den anderen herzuziehen und ihn klein zu machen. Es gibt nur böse Gerüchte, weil es dem ICH gut tut, wenn ein anderer schlecht wegkommt, denn dann bin ICH ja besser, größer, liebevoller und ehrlicher.

Wie eifrig ist doch der Mensch damit beschäftigt, sich selbst darzustellen mit dem, was er leistet oder sich leisten kann: Zachäus gewinnt zunächst seine Größe durch seine berufliche Stellung und durch seinen Reichtum. Andere wiederum betonen ihre Schönheit, ihrer Weisheit, ihre Karriere, ihre vielen Freunde.

Und das Verheerende dabei ist, dass die Suche nach der inneren Größe unser Leben kaputt macht und die menschlichen Beziehungen zerstört. Zachäus hat sich verloren in Geldgier und Betrug. Und damit hat Zachäus verloren – ist verloren, ist allein und verachtet. Das Geld machte ihn nicht glücklich, es beruhigt zeitweilig, aber letztlich macht kalt und leer.

Ja, so ist der Mensch: klein, zu kurz geraten. Denn er lebt jenseits von Eden. Er kommt immer zu kurz, weil ihm die lebendige Beziehung zum HERRN der Welt fehlt, weil er nicht seiner Bestimmung gemäß lebt. Der Mensch jenseits von Eden lebt immer unter Wert und in Sehnsucht nach mehr.

Gott der Schöpfer hat die Menschen, liebe Schwestern und Brüder, zu seinem Ebenbild geschaffen, damit wir als sein Gegenüber, in seiner Nähe, umgeben von seiner Macht, umhüllt von seiner väterlichen Liebe, in einem lebendigen Beziehung zu IHM leben. Aber durch unser Misstrauen, durch unseren Kleinglauben, gar Unglauben haben wir uns selbst von dem Ursprung des Lebens gelöst. Der Mensch will frei sein und hat doch alles verloren. Alle Versuche, hier etwas zu ändern, scheitern und machen nur unzufrieden.

Zachäus konnte seine Sehnsucht nicht stillen, seine innere Leere konnte er nicht ausfüllen. Aber Jesus Christus hatte ihn schon längst im Blick. Der Heiland kommt nach

Jericho und geht hindurch. Dabei hat er nichts Besseres zu tun, als schnurstracks auf diesen einen Maulbeerbaum zuzulaufen, auf dem Zachäus sitzt. Von unten konnte niemand Zachäus im dichten Laubwerk sehen, aber der Heiland hat den Durchblick. Jesus Christus hat ihn gesucht und gefunden. ER erkennt Zachäus sehr genau und weiß von seinen betrügerischen Machenschaften und seinen dunklen Geschäften. Er weiß, dass Zachäus zutiefst unglücklich ist und vor Gott verspielt hat.

Und nun kann Jesus Christus nicht anders: er muss ihn einfach ansprechen und retten. ER muss ihn aus seiner Verlorenheit herausreißen und dorthin zurückbringen, wo Zachäus eigentlich hingehört: zu Gott, zum Ursprung des Lebens, zu Gott dem Schöpfer und Vater.

**„Zachäus, steigt eilends herunter. Denn ich muss heute in deinem Hause einkehren!“** Jesus Christus will bei Zachäus einkehren, will bei ihm wohnen und bleiben. Damit verändert sich auf einmal die Situation des Zachäus: der große, heilige und allmächtige Gott ist an ihm interessiert – an ihm, der doch sein Leben selbst nicht im Griff hatte und gescheitert war, der ohne Gott lebte und nun vor den Trümmern seines Lebens stand.

Jetzt kommt Jesus Christus auf ihn zu. Da kommt Gott selbst vom Himmel herab und gibt sich in das kaputte, verlorene Leben des Zachäus hinein.

Jesus Christus ist doch auf dem Weg nach Jerusalem zum Kreuz. Dor gibt ER sich selbst verloren, damit wir gerettet werden. Dort macht er sich klein, damit wir groß werden. Von IHM erhalten wir die Größe, den Wert und die Würde, den Ruhm – nämlich mit Gott leben zu dürfen. Wir sind wieder Menschen Gottes, so wie es Gott der Schöpfer von Anfang an für uns bestimmt hat.

Wir sind Geschöpfe Gottes, mehr noch Kinder Gottes, die mit Gott ewig leben dürfen. Das ist die Würde unseres Lebens, das macht uns unendlich groß und so wertvoll. Jesus Christus bei uns - der große Gott an unserer Seite! Damit haben wir eine hervorragende Stellung. Etwas Größeres und Schöneres gibt es nicht!

Ja, wenn Jesus Christus zu uns heute doch auch so kommen würde wie damals zu Zachäus, dann wäre alles bestimmt ganz anders, dann wäre auch uns geholfen! Aber so höre, lieber Christ! ER kommt auch heute: ER redet zu Dir! Er ruft Dich mit Namen! ER kennt Dich und hat jetzt Zeit für Dich! ER will heute bei Dir einkehren unter Brot und Wein und in Dein Herz einziehen. ER will in Dir wohnen und heute dein Leben in die Hand nehmen: ER, dein Heiland Jesus Christus, der für Dich gestorben und auferstanden ist, der lebt – eben mit Dir!

ER, Dein Heiland, ist damals wie heute nur im Glauben erkennbar. Was Zachäus damals mit seinen Sinnen wahrgenommen hat, ist nur ein normaler Mensch. Und doch ist es der HERR!

Jetzt, liebe Schwestern und Brüder, mit dieser Begegnung verändert sich das Leben des Zachäus.

Jesus Christus tadelt ihn nicht, er macht ihm keine Vorhaltungen und stellte ihm keine Bedingung. Das neue Leben beginnt nicht durch das Gesetz und Forderungen, sondern durch das Evangelium, durch die frohe Botschaft, durch die wunderbare Tatsache, dass Gott selbst sich diesem sündigen Menschen Zachäus zuwendet und ihn durch seine Liebe verändert.

Indem Jesus Christus zu Zachäus Kontakt aufgenommen hat und bei ihm eingekehrt ist, kommt es bei Zachäus zur Umkehr. Erst als Jesu ihm begegnet, erkennt Zachäus sein Unheil. Erst als er Christus kennenlernt, lernte sich selbst kennen. Jetzt muss er seine Schuld nicht mehr verdrängen, sondern kann offen darüber reden und sie bekennen. Denn der Heiland will sie mit seinem Blut zudecken und vergeben.

Jesus Christus hat Zachäus in das helle Sonnenlicht der Liebe Gottes gestellt, dass er von der Güte und Barmherzigkeit wie ein Apfel gereift ist:

Zunächst wurde Zachäus unendlich froh und nahm ihn auf mit Freuden. Das muss ein großes Aufatmen gewesen sein! Endlich kritisiert ihn keiner, endlich verurteilt ihn keiner, endlich verachtet in keiner. Jetzt nimmt ihn jemand an, so wie er ist. Da ist endlich einer, der zu ihm hält - und was für einer: Gott selbst kümmert sich um diesen verlorenen, zu kurz geratenen Menschen!

Im Licht der Liebe Gottes erkennt Zachäus seine Schuld und nennt sie unverblümt. Er spricht von erpresserischem Betrug, dass er seine Stellung bedenkenlos zu seinem eigenen Vorteil ausgenutzt und auf Kosten anderer gelebt hat.

Schließlich reifen die Früchte des Glaubens: Zachäus will alles wieder gutmachen: er will die Hälfte seines Vermögens den Armen geben und seine Schulden vierfach zurückzahlt. Stellt euch das einmal vor: Zachäus geht von Haus zu Haus, er bittet um Entschuldigung und verteilt sein Geld. Die Geldschatulle wird bald leer sein, so dass im Haus des Zachäus in Zukunft gerechnet werden muss. Ein tiefer spürbarer ein Schnitt eignet sich im Leben dieser Familie.

Liebe Schwestern und Brüder! Die Umkehr bei Zachäus vollzieht sich genau an dem Punkt, der bei ihm bisher kritisch war: nämlich beim Geld. Geld war ihm wichtiger als Gott. Im Geld suchte er seine Befriedigung und Erfüllung. Mit Geld wollte er etwas darstellen und sich andren beweisen.

Aber nun, als Christus mit ihm redet und bei ihm einzog, als er gewiss wurde, dass er das geliebte Kind Gottes ist, wurde er frei. Frei von Geld. Frei davon, sich selbst darstellen zu müssen. Frei für andere, um die gute Gabe des Geldes mit beiden Händen an die auszuteilen, die es bitter nötig hatten. Zachäus wusste: „**Mein himmlischer Vater versorgt mich doch! ER hat alles für mich gegeben und wird mir beistehen!**“

Wo, lieber Christ, liegt bei dir der wunde Punkt? Womit versuchst Du, Deine innere Leere auszufüllen und Dich vor anderen hervorzuheben? Ist es auch das Geld? Oder ist es Deine Intelligenz und Dein Wissen, Deine klugen Antworten, die den anderen beschämen? Sind es Deine Begabungen oder Erfolge? Ist es Dein hab und Gut?

Wichtig ist es, Dein Heiland will heute mit Dir reden, will heute in Dir einkehren und in Deinem Herzen wohnen. ER will Dich heute mit der göttlichen Liebe erfüllen, damit Du gewiss wirst: Du bist etwas ganz Besonderes! Du hast den allmächtigen Gott, den Schöpfer Himmels und der Erden, zum Vater!

Du bist so wertvoll, dass Jesus Christus auch für Dich am Kreuz gestorben und sein Blut für Dich vergossen hat. So bist unendlich wertgeschätzt, dass ER in Dir lebt alle Tage bis an der Welt Ende.

So als die geliebten und erlösten Kinder Gottes lässt es sich gut leben! Glaubst es nur: Du bist sein jetzt und ewig. Amen.